

Interessensbekundung als

**Kooperationspartner in der
"Sozialintegrativen Begegnungsstätte im Schulzentrum
Lüdinghausen"**

04. Dezember 2019



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Arbeiterwohlfahrt

Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Clemensstraße 2 – 4

45699 Herten

Geschäftsführung: Harry Junghans

Abteilungsleitung: Markus Wallmeier

Fachbereichsleitung: Tina Nitz/ Felix Groß

Träger

Arbeiterwohlfahrt

Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Clemensstraße 2 – 4

45699 Herten

Durchführend:

Arbeiterwohlfahrt UB MSL-RE

Fachbereich Jugendsozialarbeit & Sozialraumorientierung

Tina Nitz Tel.: 0176/19003320

Fachbereich Migration

Felix Groß Tel.: 0176/16161065

Rappaportstraße 8

45768 Marl

Rechtsträger

Arbeiterwohlfahrt

Bezirk Westliches Westfalen e.V.

Kronenstraße 63 – 69

44139 Dortmund

Fachbereich Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Unterbezirk Münsterland – Recklinghausen, richtet sich mit seinen differenzierten Angeboten und unterschiedlichen Projekten an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien und Senioren.

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit bieten wir sowohl Maßnahmen zur Integration schulmüder Jugendlicher, als auch sozialpädagogische Unterstützung beim Einstieg in das Berufsleben. Wir sind mit strukturelevanten langfristigen Programmen im Bereich Schulsozialarbeit, Schulmüdigkeit/ Schulverweigerung und Übergang Schule-Beruf tätig. Erweitert und ergänzt werden diese Angebote durch mehrere Offene Kinder- und Jugendhäuser, einer psychologischen Beratungsstelle, Stadtteilarbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Fachbereich und insgesamt durch das Fachkonzept der Sozialraumorientierung.

Die Hilfen, Angebote und Maßnahmen sind vorwiegend auf benachteiligte Menschen ausgelegt, die aus unterschiedlichen Gründen in erhöhtem Maße auf Unterstützung bei der beruflichen und sozialen Integration oder Problembewältigung angewiesen sind. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, den Jobcentern, Schulen, der Politik, Verwaltung, der Agentur für Arbeit und weiteren relevanten Akteuren im Unterbezirk, sind stabile Strukturen entstanden, die sich ergänzen, Doppelstrukturen vermeiden und die immer knapper werdenden Ressourcen bestmöglich nutzen.

Ein weiteres Handlungsfeld der ist die Schaffung von Netzwerken. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern streben wir Synergieeffekte an, um die vorhandenen Ressourcen nach Möglichkeit optimal auszuschöpfen. Hierfür gehört eine enge Kooperation mit den Akteuren des jeweiligen Handlungsfeldes ebenso dazu, wie gemeinschaftliche Projekte und Nutzung der Angebote anderer Träger und Institutionen. Eine enge Verzahnung trägt ebenso dazu bei, möglichst frühzeitig Unterstützung anzubieten und präventiv zu arbeiten. Besonders der persönliche Kontakt und der regelmäßige Austausch mit Kooperationspartnern ist wesentlich für das Gelingen in unseren Angeboten.

Fachbereich Migration

Der Fachbereich Migration der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Unterbezirk Münsterland – Recklinghausen, richtet sich mit seinen differenzierten Angeboten und unterschiedlichen Projekten an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Frauen, Männer, Familien und Senioren mit Migrationshintergrund.

Der Fachbereich hält ein multidisziplinäres Team an Fachkräften u.a. von Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Psycholog*innen und Ärzt*innen vor, um den hohen Anforderungen des komplexen Arbeitsfeldes der Migrationsarbeit gerecht zu werden.

Wir arbeiten vorwiegend nach den Methoden des CASE-Managements und leisten so einen entscheidenden Beitrag für die Effektivität und Effizienz von Integrationsangeboten. Zu unseren Schwerpunkten gehört es die Förderbedarfe und Eigenpotenziale bei Zuwanderern zu ermitteln und geeignete Maßnahmen zu eruieren. Die bedarfsorientierte Arbeit im Lebensumfeld der Neuzuwanderer zu gestalten und die interkulturelle Öffnung und interkulturelle Orientierung von Diensten und Einrichtungen im sozialen Umfeld zu unterstützen.

Im Kreis Coesfeld ist die AWO bereits mit zwei Jugendmigrationsdiensten vertreten. Der Jugendmigrationsdienst fördert den individuellen Integrationsprozess junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von 12 bis zu 27 Jahren. Diese Altersgrenzen ergeben sich einerseits aus den Zulassungskriterien für Integrationskurse und andererseits aus den altersbedingten Einschränkungen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes. Darüber hinaus bieten wir im Kreis Coesfeld eine Flüchtlings-, Ausreise- und Perspektivberatung an.

Zu den weiteren Angeboten im Unterbezirk gehören das Psychosoziale Zentrum „Refugio“ in Münster, Migrationsberatungsstellen in Marl, Herten, Datteln, Waltrop und Münster und Jugendmigrationsdienste in Marl, Herten und im Kreis Borken. Im Kreis Recklinghausen betreiben wir zwei Integrationsagenturen und zwei interkulturelle Zentren in Marl und Herten. Das „Haus der Kulturen“ in Herten ist ein einzigartiger Zusammenschluss von drei Trägern (AWO, Diakonie und Caritas) das neben vielen Beratungsangeboten auch die komplette Flüchtlingsberatung und Begleitung in Herten koordiniert und durchführt. Weitere Angebote sind die Flüchtlings-, Ausreise- und Perspektivberatungen in den Kreisen Borken und Recklinghausen, Verfahrensberatung und Beschwerdemanagement in den Zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUE) Dorsten und Marl und das Projekt „Demokratie leben“ in Herten.

Organisationsstruktur des Trägers

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Wohlfahrtsverband und gehört zu den 6 Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen (UB MSL-RE) ist Mitglied des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen e.V. mit Sitz in Hernten und ist satzungsgemäß eine Mitgliederorganisation und ein soziales Dienstleistungsunternehmen. Alle ehrenamtlichen Aktivitäten werden von den Ortsvereinen im gemeinsamen Unterbezirk wahrgenommen. Der Unterbezirk unterstützt die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Ortsvereine.

Die AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen ist ein mittelständisches Unternehmen, das an 300 Standorten mit über 2500 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen qualitativ hochwertige und professionelle Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialwesen erbringt.

Die hauptamtliche Arbeit gliedert sich in vier Geschäftsbereiche:

Der Bereich I befasst sich mit dem Geschäftsfeld Gesundheit und Teilhabe. Der Bereich II organisiert den Bereich Schule. Im Bereich III werden die Kindertageseinrichtungen und die Dienstleistungen und Angebote im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe verwaltet. Der Bereich IV bietet die internen Verwaltungsdienste, wie allgemeine Verwaltung, das Wohnungswesen, das Finanz- und Rechnungswesen und das Personalwesen, an.

Einen differenzierteren Einblick in die Organisationsstruktur erhalten Sie darüber hinaus durch einen Blick das beigefügte Organigramm.

Pädagogisches Konzept

Die AWO im UB MSL-RE hat im Fachbereichen Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung, sowie im Fachbereich Migration vielfältige Erfahrungen mit den benannten Zielgruppen und komplexen Aufgabenfeldern. In allen Angeboten legen wir Wert auf Partizipation der Zielgruppen und vermeiden eine Konzeptstarre, die an den individuellen Bedarfen vorbei geht. Das erfordert eine hohe Fachlichkeit und Flexibilität der Mitarbeiter*innen vor Ort, die wir mit einer engen Teamanbindung, regelmäßigen Teamsitzungen mit kollegialer Beratung, Fachanleitung und gemeinsamer Ziel- und Haltungsentwicklung, seitens der Leitung unterstützen. Dies ist die Grundlage, um unseren Mitarbeiter*innen Handlungssicherheit in komplexen Handlungsfeldern, mit vielen Partnern und mit einem hohen Autonomieanspruch in der fachlichen Arbeit, zu vermitteln.

Bedarfsorientierte Angebote (Veranstaltungen/Gruppenarbeit)

Die sozialintegrative Begegnungsstätte soll sich u.a. als ein Aktivierungsprojekt verstehen.

Es bietet beste Voraussetzungen zur optimalen Beteiligung vielfältiger Zielgruppen an den weiteren Prozessen bis in die Gesamtstadt. Die sozialpädagogische Begleitung der Entwicklung soll die Aktivitäten der Zielgruppen anregen, begleiten, unterstützen und koordinieren. Ein Ziel ist die Steuerung hin zu einem möglichst breitgefächerten Angebot, unter Einbeziehung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Dabei sollen den einzelnen Zielgruppen Angebote gemacht werden, die Eigenverantwortlichkeit zu stärken, sowie Lernerfahrungen zu ermöglichen. Denkbar sind hier die angedachten Elterncafés oder Beratungen oder die Förderung eines Austauschs von Menschen mit ähnlichen Interessen (Sprache, Nachhilfe oder auch „schwierige Teenager“, Berufsorientierung o.ä.). Die Aufgabe des Pädagogen ist hierbei, mögliche Hilfsquellen zu erschließen, seine Kompetenzen anzubieten, der Gruppe Feedback zu geben und auf Augenhöhe zu unterstützen. Er ist als „Facilitator des Lernens“ zu betrachten. Das Ziel dabei

ist, die eigene Selbstwirksamkeit für die Gruppen erlebbar zu machen, die Organisationsfähigkeit, hinsichtlich einer Einflussnahme auf Strukturen zu stärken, sowie eine Integration in eine Gruppe mit gleichen Interessen, unabhängig von Herkunft und sozialem Stand zu ermöglichen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich Projekte in diesem Handlungsfeld nur bedarfsorientiert in Zusammenarbeit mit den Menschen umsetzen lassen, so dass sich bei Ideen und Umsetzung im laufenden Prozess Änderungen ergeben können.

In der Startphase werden durch die Kooperationen mit den vor Ort ansässigen Akteuren Zugänge geschaffen, die es ermöglichen, den Bedarf und die Interessen der benannten Zielgruppen zu lokalisieren. Durch anschließende Auftaktveranstaltungen, die den Interessen entsprechen, können die Angebote der Begegnungsstätte beworben und bekannt gemacht werden und ein persönlicher Kontakt zu dem verantwortlichen Sozialpädagogen wird hergestellt. Der persönliche Kontakt zu den Menschen ist für uns grundlegend, um Vertrauen zu schaffen und die angedachten Angebote zu etablieren.

Denkbare Veranstaltungen sind Informationsabende für identifizierte Fragestellungen von Eltern, Geflüchteten, Menschen mit Einschränkungen oder Jugendliche, aber auch aktivierende Veranstaltungen, wie ein „World-Cafe“ oder ähnliche Methoden, um die Menschen an der Ausgestaltung der Begegnungsstätte zu beteiligen. Weiterführend aber auch differenzierte Gruppenangebote, wie Sozialtrainings oder ein „Knigge-Kurs“ für das Bewerbungsgespräch.

Beratung

Zur Anbindung unterschiedlicher Nutzergruppen an ein neues Angebot haben sich auch feste Zeiten zur allgemeinen Sozialberatung bewährt. Die allgemeine soziale Beratung versteht sich als Anlaufstelle bzw. Erstberatung mit Weitervermittlung und Klärung der zuständigen Ämter und Behörden für alle Bewohner in Lüdinghausen. Sie schafft einen niederschweligen Kontakt zu den Behörden Jobcenter, Sozialamt, Familienkasse, Schuldnerberatung u.v.m.. Durch das Angebot einer persönlichen Beratung entsteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Themen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu identifizieren und entsprechende Angebote, auch durch Dritte, vor Ort zu installieren. Des Weiteren entsteht eine aktiv gestaltete Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren und Institutionen und der Stadtverwaltung.

Durch die vielfältigen Dienste der AWO im Unterbezirk können durch die Nutzung interner Strukturen, Beratungsdienste angeboten werden, die nicht durch die in Lüdinghausen vorhandenen Träger und Institutionen abgedeckt werden können.

Koordination, Netzwerk und Sozialraum

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der sozialraumorientierten Arbeit stellt die Netzwerkarbeit dar. Die Fachkraft findet und deckt Ressourcen und Bedarfe im Sozialraum auf, indem sie neben der Arbeit mit den Nutzer*innen eng mit den im Sozialraum tätigen Institutionen und Akteuren zusammenarbeitet. Hierzu müssen Kooperationsstrukturen entstehen, die zu Stadtteilkonferenzen, „Runden Tischen“ mit Themenschwerpunkten, etc. führen, um einen langfristigen turnusmäßigen Austausch sicher zu stellen und zu Gelegenheiten führen, enger zusammenzuarbeiten.

Ziel ist es hierbei, Ressourcen zu bündeln, Schnittstellen zu ermöglichen, gemeinsame Projekte anzuregen, um schrittweise verbindliche Kooperationsstrukturen entstehen zu lassen, in der alle gemeinsam die sozialintegrative Begegnungsstätte und den Sozialraum gestalten.

Die kontinuierliche Arbeit auf den drei Ebenen (fallunspezifische Arbeit, fallübergreifende Arbeit und Netzwerkarbeit) sichert die Gestaltung und Entstehung eines familienfreundlichen Lebensumfeldes. Dies gewährleistet, dass nicht nur die Familiensysteme, die bereits durch eine Unterstützungsleistung Kontakt zum ASD haben in ihren Kompetenzen gestärkt werden, sondern der gesamte Sozialraum.

Die durch die Kooperation entstehenden Angebote werden durch die Fachkraft vor Ort koordiniert und beworben. Die Nutzer*innen der Begegnungsstätte können durch die erweiterten persönlichen Kontakte vor Ort passgenau in die Angebote anderer Träger und Akteure eingesteuert werden.

Offene und Freizeit- und Ferienangebote

Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an der Lebensrealität der Zielgruppe, berücksichtigt deren Lebenswelt sowie soziale und kulturelle Zusammenhänge. Unsere Angebote setzen deshalb an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an, sie sind flexibel und situationsbezogen.

Neben einem offenen Treff sollte jeweils ein weiteres Angebot stattfinden. Dies kann eine Koch- oder Backaktion, ein Kreativangebot, Schachspiel, eine Mädchen- oder Jungengruppe oder ein PC-Angebot sein. Für Hausaufgaben, Referate, Bewerbungen, Recherchen oder die Praktikumssuche steht ein Computer allen Interessent*innen kurzfristig zur Verfügung.

Durch besondere pädagogische Gruppenangebote und Projekte mit Blick auf die Zielgruppe mit Fluchterfahrung, sollen Möglichkeiten geboten werden, die eigene Integration und Freizeitgestaltung selbstbestimmt in die Hand zu nehmen.

Darüber hinaus können zusätzliche Aktionen initiiert werden: Kicker- und Billard- und Fußballturniere, Ausflüge in die Trampolinhalle, Kletterpark etc., ins Kino und Filmabende.

Methodische Blickrichtungen und Prinzipien in unserem Fachkonzept der Sozialraumorientierung

- Orientierung an Interessen und am Willen der Menschen.
- Unterstützung von Selbsthilfekreften und Eigeninitiative: Wir arbeiten und entwickeln Angebote mit den Menschen nicht für diese.
- Nutzung der Ressourcen
 - a) der Menschen: Wir richten unser Augenmerk immer auf die Stärken der Menschen
 - b) des Sozialraums: Nutzung und Vernetzung von Räumen, Plätzen, Nachbarschaft und Wirtschaft.
- Zielgruppenübergreifender Ansatz: Die Mitarbeitenden suchen auch nach Kristallisationspunkten für Aktivitäten, an denen sich möglichst viele unterschiedliche Menschen beteiligen können.
- Bereichsübergreifender Ansatz: Wir nutzen Kompetenzen von anderen Akteuren und suchen nach Anknüpfungspunkten für integrative Projekte.
- Kooperation und Koordination der sozialen Dienste: Mit Hilfe von unterschiedlichen Austauschräumen fördern wir die Vernetzung von Akteuren (professionellen und ehrenamtlichen) im Sozialraum. Ziel ist es dabei, Absprachen zu treffen und Kooperationen mit Blick auf Einzelfälle, Gruppierungen und Aktionen zu planen sowie gemeinsame Projekte zu entwickeln und durchzuführen.

Ziele

- Verbesserung der Lebenssituation von jungen Menschen und Familien durch bedarfsgerechte Unterstützung
- Soziale Integration und in diesem Sinne gemeinsam Lebensperspektiven fördern
- Eigeninitiative fördern
- Möglichkeiten der Teilhabe und der Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes erweitern
- Vernetzung der Akteure im Sozialraum und Entwicklung neuer Angebotsstrukturen

- Organisation und Stärkung von Selbsthilfepotentialen bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien
- Entwicklung von Anregungen und Angeboten zur Gestaltung und Bearbeitung sozialer und sozialpädagogischer Prozesse in der Lebenswelt der Betroffenen
- Methodische Erfassung, Analyse und Dokumentation von Wirkungszusammenhängen in der Lebenswelt der Familien, Kindern und Jugendlichen sowie der Angebotsstruktur im konkreten Sozialraum

Trägerprofil

In unserem Verband engagieren sich Frauen und Männer als ehren- und hauptamtlich tätige Mitarbeiter*innen, um in der heutigen Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und der Lösung sozialpolitischer Aufgaben mitzuwirken. Wir wollen helfen, einen sozialdemokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen. Unser Verband ist konfessionell neutral, politisch unabhängig und demokratisch aufgebaut. Wir orientieren uns am freiheitlich-demokratischen Sozialismus, am Grundgesetz und an den allgemeinen Menschenrechten.

Leitbild der AWO

Wir bestimmen - vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese Werte haben nichts an Aktualität und Bedeutung verloren. Solidarität bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir für einander eintreten und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

Toleranz bedeutet nicht nur andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich auch dafür einzusetzen, dass sich insbesondere Minderheiten frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden.

Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chancen der Freiheit nutzen.

Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann.

Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

(aus: Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt, Düsseldorf 1998)

Referenzen

Die komplexe Aufgabe als Sozialpädagog*in in der sozialintegrativen Begegnungsstätte Lüdinghausen wird aus dem Fachbereich Migration und dem Fachbereich Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung in fachlicher Anleitung, regelmäßigem Austausch und kollegialer Beratung durch multiprofessionelle Teams unterstützt. Eine kontinuierliche Anbindung wird an das Team der Fachstelle Jugendsozialarbeit im Kreis Recklinghausen und an das Team der Migrationsberatung im Kreis Coesfeld erfolgen.

Das Team der Fachstelle Jugendsozialarbeit im Kreis Recklinghausen ist in Angeboten von Schulverweigerungsprogrammen, Jugendwerkstätten, Case Management im Übergang Schule-Beruf, Beratung im Übergang Schule-Beruf und Schulsozialarbeit tätig. Darüber hinaus sind zwei Mitarbeiterinnen am Standort Marl für die Sozialraumarbeit in den Stadtteilbüros des ASD tätig. Zu den Aufgaben gehören immer beziehungsorientiertes Arbeiten, Elternarbeit, Vernetzung mit allen relevanten Akteuren aus dem lebensweltlichen System des Jugendlichen und die Koordination der Zusammenarbeit. Wir arbeiten mit einem systemischen Ansatz und mit einer Haltung eines humanistischen Menschenbilds. Das Team hat regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen, Fachanleitung und interne Weiterbildung zur Reflexion der eigenen Arbeit und der Weiterentwicklung der Angebote.

Das Team Migrationsberatung im Kreis Coesfeld ist im Jugendmigrationsdienst und in der Flüchtlings-, Ausreise und Perspektivberatung tätig. Zu den Aufgaben gehören die individuelle Integrationsplanung (CASE-Management), die sozialpädagogische Begleitung und Betreuung der Integrationskursteilnehmer*innen, die Moderation und Begleitung des Integrationsprozesses, die Vermittlung und ggf. Begleitung zu anderen Diensten und Einrichtungen, die Organisation und Durchführung von zusätzlichen Gruppenangeboten für junger Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im Alter von 12 bis zu 27 Jahren, Netzwerk- und Sozialraumarbeit, Gremien- und Lobbyarbeit, Vermittlung von Paten und die Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten und Einrichtungen der sozialen Handlungsfelder. Auch die Erarbeitung einer tragfähigen und realistischen Perspektive im Heimatland, unter Einbeziehung der in Deutschland vorhandenen Chancen und Perspektiven, gehört zu den Angeboten.

Darüber hinaus gibt es eine enge Anbindung zum Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Münster und Steinfurt. Weiterführende Informationen und Beschreibung der inhaltlichen Arbeit und (kommunalen) Förderung beider Teams entnehmen Sie gerne dem beigefügten Jahresbericht „Jugendsozialarbeit und OKJA 2018“.

Zum Fachbereich Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung gehören darüber hinaus eine psychologische Beratungsstelle und ein Stadtteilbüro in Münster Coerde, sowie eine Begegnungsstätte, ebenfalls in Münster Coerde, ein stadtteilorientiertes Beratungsangebot und das „Gemeinschaftshaus Wulfen“. Auch von diesen Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen können alle Mitarbeiter*innen und Standorte durch eine Regelkommunikation profitieren.

Tarifbindung und Kosten

2020 / 2021

Art der Kosten	Betrag
Personalkosten	62.000 €
Sachkosten	6.200 €
Verwaltungsgemeinkosten / Koordination	6.200 €
GESAMTKOSTEN	74.400 €
Davon	
Stadt Lüdinghausen	72.940 €
Eigenanteil	1.460 €

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V., Kronenstraße 63 – 69 in 44139 Dortmund unterliegt dem Tarifvertrag für die Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen (TV AWO NRW).